

Beschluss/Empfehlung des Agenda-Beirates:

## **Unterstützung der Global Marshall Plan Initiative zur Umsetzung der Millenniumserklärung der Kommunen**

Die Stadt Augsburg unterstützt die Global Marshall Plan Initiative. Deren Ziel ist die Etablierung einer weltweiten ökosozialen Marktwirtschaft zur nachhaltigen Bekämpfung der Armut und Umweltzerstörung. Als erster Schritt sollen die UN-Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals = MDGs) bis 2015 erreicht werden.

Um ein breiteres Bewusstsein für ungleiche Verteilung und weltwirtschaftliche Zusammenhänge zu schaffen und die UN-Millenniumsentwicklungsziele aktiv zu unterstützen, unternimmt die Stadt Augsburg folgende Schritte:

- In einem der kommenden Jahre wird ein Thema, das den Zusammenhang von Globalisierung, Armut und Nachhaltigkeit behandelt, für die PAX-Veranstaltungsreihe gewählt.
- Eine augsburgweite Projektwoche an Schulen behandelt dasselbe Thema.
- Die Stadt empfiehlt den Augsburger Schulen, sich an der von den Vereinten Nationen unterstützten Aktion „Plant for the Planet“ zu beteiligen, in deren Rahmen Schüler sich mit dem Klimawandel beschäftigen und einen aktiven Beitrag dagegen leisten, indem sie Bäume pflanzen.
- Die Stadt Augsburg unterstützt die Millenniumserklärung der Mitgliedskommunen des Deutschen Städtetags.<sup>1</sup>

### **Begründung**

Die Global Marshall Plan Initiative zeichnet einen Weg, um die UN-Entwicklungsziele zu erreichen. In Augsburg kann dabei auf die bisherige global verantwortliche Arbeit der Stadt Augsburg (Handlungsprogramm Nachhaltigkeit, Prozess Lokale Agenda 21, weitere Aktivitäten) aufgebaut werden.

Zur Umsetzung der Ökosozialen Marktwirtschaft schlägt die Global Marshall Plan Initiative folgende fünf Maßnahmen vor:

- Die Erreichung der UN-Millenniumsentwicklungsziele bis 2015.
- Dafür jährlich 100 Mrd. US\$ zusätzlich aufbringen; diese Summe würde ausreichen, um die acht Ziele zu erreichen.
- Hierzu werden u.a. auch Steuern auf globale Finanztransaktionen und globalen Handel erhoben, um auch auf diesem Weg einen Teil der benötigten Mittel aufzubringen.
- Gleichzeitig wird nach dem Vorbild der EU ein besserer Ordnungsrahmen, d.h. wirksame ökologische und soziale Standards, für die Weltökonomie etabliert, um schrittweise eine weltweite ökosoziale Marktwirtschaft zu verwirklichen.
- Die Mittelverwendung erfolgt im Rahmen einer fairen globalen Partnerschaft –

---

<sup>1</sup> Bisher haben 40 deutsche Kommunen und ein Kreis die Millenniumserklärung der Kommunen unterzeichnet: Baden-Baden, Berlin, Bielefeld, Bochum, Bonn, Bremen, Coburg, Dessau, Düsseldorf, Frankfurt, Friedrichshafen, Gelsenkirchen, Glauchau, Greifswald, Hanau, Heidelberg, Herne, Hof (Bayern), Hof (Saale), Konstanz, Leverkusen, Limbach-Oberfrohna, Lüneburg, Magdeburg, Markt Höchberg, Merseburg, Nürnberg, Oberhausen, Osnabrück, Regensburg, Rhein-Sieg-Kreis, Rostock, Saalfeld, Sassnitz, Schwedt, Stuttgart, Traunstein, Villingen-Schwenningen, Witten, Wittenberg und Wuppertal. (Stand 14.5.2007)

basisorientiert, transparent, unter Bekämpfung von Korruption – nachhaltige statt nachholender Entwicklung.

Die Global Marshall Plan Initiative ([www.globalmarshallplan.org](http://www.globalmarshallplan.org)) wurde am 16. Mai 2003 von 16 Einzelpersonen und Vertretern unterschiedlicher Organisationen wie dem ehemaligen österreichischen Vizekanzler Josef Riegler initiiert und in Deutschland vor allem von Prof. Franz Josef Radermacher, Ulm, vorangebracht. Unterstützt wird sie u.a. von Benita Ferrero-Waldner, EU-Außenkommissarin, und dem ehemaligen EU-Kommissar Franz Fischler, verschiedenen österreichischen Bundesländern, der BayWa AG, dem Bundesverband für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft, dem Club of Rome, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Evangelischen Akademie Tutzing, der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, den Wirtschaftsunioren Deutschland sowie vielen Einzelpersonen, darunter Franz Alt, Hans Peter Dürr, Hans Dietrich Genscher, Karl-Ludwig Schweissfurth, Rita Süßmuth, Klaus Töpfer und Ernst Ulrich von Weizsäcker.

Die Global Marshall Plan Initiative sieht die Zunahme der ungleichen Wohlstandsverteilung zwischen Entwicklungs- und Industrieländern und innerhalb der Länder und die wachsende Belastung der Umwelt. Internationale Verträge zu Sozial- und Umweltstandards, die von den Vereinten Nationen beschlossen wurden, werden kaum eingehalten und ihre Nichteinhaltung nicht sanktioniert. Ebenso wenig werden die im Jahr 2000 beschlossenen UN-Millenniumentwicklungsziele bisher erreicht. Die Industrieländer haben bisher nur einen Bruchteil der versprochenen Mittel zur Verfügung gestellt. Weltwirtschaftliche Organisationen wie die Welthandelsorganisation, der Internationale Währungsfonds oder Weltbank haben hingegen große Macht, ihre Interessen durchzusetzen.

Ähnlich wie man den Marshallplan nach dem zweiten Weltkrieg als Grundlage für ein friedliches und wohlhabendes Europa sehen kann, wird nun ein Marshallplan für die ganze Welt gefordert. Auf globaler Ebene soll deshalb der Einfluss der UN gestärkt werden. Vorbild ist dabei die erfolgreiche Arbeit der Europäischen Union. Um dies zu erreichen, soll die Bevölkerung und ihre Vertreter informiert und sensibilisiert werden, damit sie Druck auf die verantwortlichen Akteure in Wirtschaft und Politik ausüben, die weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Bedingungen zu verändern. Derzeit fehlt das Bewusstsein für die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge und die Wechselwirkungen zwischen Umweltbelastung, Hunger, Krieg und Terror.

Die Global Marshall Plan Initiative bemüht sich, ein entsprechendes Bewusstsein zu schaffen und tritt mit ihrem umfassenden Konzept sowohl an die Bevölkerung als auch an Akteure aus Wirtschaft und Politik heran.

Mit der Unterstützung der Global Marshall Plan-Initiative zeigt die Stadt Augsburg ihr globales Verantwortungsbewusstsein und konkretisiert ihr Engagement zur Umsetzung der UN-Millenniumsentwicklungsziele. Gleichzeitig geht der Blick aber über die Erreichung dieser Ziele hinaus hin zu einer nachhaltigen, gerechten Weltwirtschaftsordnung.

### **Augsburgs bisherige Arbeit vor dem Hintergrund der Millenniumserklärung der Kommunen:**

In Augsburg gibt es ein vielfältiges Engagement für Frieden und Nachhaltigkeit, das auf das Erreichen der Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen zielt. Als Friedensstadt und Umweltkompetenzzentrum hat sich die Stadt ein entsprechendes Profil gegeben. Das im Rahmen der Lokalen Agenda 21 vom Stadtrat beschlossenes

Handlungsprogramm Nachhaltigkeit bietet konkrete Zielformulierungen.

Die Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen lauten:

- Bekämpfung von Hunger und Armut weltweit
- Grundschulbildung für alle
- Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frau
- Senkung der Kindersterblichkeit
- Verbesserung der Gesundheit von Müttern
- Bekämpfung von HIV/ Aids, Malaria und anderen Krankheiten
- Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit
- Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft

In der ‚Millenniumserklärung der Kommunen‘ werden die Kommunen aufgefordert,

- I.1 die Bevölkerung über die MDGs zu informieren
- I.2 den Dialog und Zusammenarbeit mit ausländischen MitbürgerInnen vor allem aus Entwicklungsländern zu fördern
- II.1 Werbung für ein breites Bündnis von lokalen Akteuren zu machen
- II.2 die kommunale Partnerschaftsarbeit auf die MDGs auszurichten
- III. das eigene kommunale Handeln auf globale Verantwortlichkeit hin zu überprüfen
- IV.1 die städtischen Partnerschaften zu Dreieckspartnerschaften zu entwickeln
- IV.2 kommunalen fachlichen Wissenstransfer zu unterstützen.

Konkret erfüllt Augsburg mit dem Handlungsprogramm Nachhaltigkeit, dem Prozess der Lokalen Agenda 21 und verschiedenen anderen Aktivitäten schon sehr gut einige dieser Forderungen der ‚Millenniumserklärung der Kommunen‘:

Zu I.1: dies geschah bisher punktuell im Rahmen der Lokalen Agenda 21 (Vortragsveranstaltung der Ag Bildungsarbeit und Nachhaltigkeit im Augustana-Saal; Infostände des Fachforums Eine Welt in der Innenstadt)

Zu I.2: dies findet u.a. mit der Afrikanischen Woche, den Asientagen, dem Bündnis Augsburg-Asien, dem Karneval der Welten und Aktionen im Rahmen der PAX-Aktivitäten statt (2007 z.B. ‚Grüner Teppich für Afghanistan‘). Eine systematische Grundlage bietet das Weißbuch ‚„Eine Stadt für alle“ – Augsburger Integrationskonzepte‘ der Stadt Augsburg.

Zu II.1: der Prozess der Lokalen Agenda 21 beruht auf der Perspektive der Eine-Welt-Solidarität – ‚global denken – lokal handeln‘. Das Fachforum Eine Welt hat die Bekanntmachung der UN-Millenniumsentwicklungsziele und des Global Marshall Plans als inhaltlichen Schwerpunkt und will möglichst viele Akteure der Stadtgesellschaft motivieren, Beiträge zu deren Erreichen zu leisten.

Zu II.2: bei den Kontakten zu den Partnerstädten Augsburgs im Rahmen der Lokalen Agenda 21 wurde dies angesprochen. Leider konnte bisher nur festgestellt werden, dass unsere Partnerstädte ebenso wenig wie wir selber Partnerschaften mit Kommunen in Entwicklungsländern unterhalten. In Bourges besteht eine Zusammenarbeit mit einer Kommune im Süden Algeriens, jedoch nicht im Rang einer Städtepartnerschaft.

Zu III: in Augsburg sind schon viele Bereiche kommunalen Handelns auf globale

Verantwortlichkeit ausgerichtet: die städtische Busflotte ist schon größtenteils auf Erdgasbusse umgestellt, der ÖPNV wird ausgebaut, Klimaschutz ist ein Schwerpunkt (Klimaauffensive, e+haus...). Auch bei der Beschaffung insgesamt werden verschiedene Nachhaltigkeitsgesichtspunkte (Regionalität, Sozialstandards, Einsatz von Recyclingprodukten...) beachtet. Im Oktober 2006 beschloss der Stadtrat, bei der Beschaffung Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu vermeiden; der CO<sub>2</sub>-Ausstoß von Dienstreisen wird in Zukunft kompensiert. Grundlage sind die 22 Leitlinien und 66 Ziele des Handlungsprogramms Nachhaltigkeit.

Zu IV.1: bisheriger Stand siehe oben, Anmerkung zu II.2; im Handlungsprogramm Nachhaltigkeit beschloss der Augsburger Stadtrat im Juni 2004 als Ziel, bis 2007 Eine Welt-/ Städte- / Betriebs- und Schulpartnerschaften zu initiieren. Konkret sollen drei zusätzliche Städtepartnerschaften mit je einer Kommune in Afrika, Asien und Lateinamerika sowie 10 Schulpartnerschaften initiiert werden. Dieses Ziel steht unter der Leitlinie B7 ‚Mit allen Weltregionen zusammenarbeiten‘ des Handlungsprogramms Nachhaltigkeit. Deren Text lautet:

Augsburg fühlt sich über seine regionalen Grenzen hinaus global verantwortlich. Als Teil der seit Jahrhunderten industrialisierten Welt hat auch Augsburg vom weltwirtschaftlichen Ungleichgewicht und von der Übernutzung seines Ressourcenanteils profitiert.

Die Zusammenhänge zwischen den globalen Umwelt- und Armutsproblemen auf der einen Seite und der eigenen Entwicklung auf der anderen Seite werden anerkannt und als Herausforderung - auch für die kommunale Ebene - angenommen.

Augsburgerinnen und Augsburgern interessieren sich über die Grenzen der Stadt hinaus und übernehmen globale Verantwortung mit dem Ziel einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit, unterstützt durch einen kontinuierlichen Dialog.

Erste Schritte sind z.B. fairer Handel, direkte Hilfe zur Selbsthilfe, Bildungsprogramme, Know-How-Transfer und Städtepartnerschaft auch mit einer Stadt in einem der ärmeren Länder.

Zu IV.2: zuletzt leistete hierzu das Sozialreferat im Rahmen des Bündnis Augsburg-Asien mit einem anderthalbtägigen fachlichen Austausch mit dem organisierten Besuch des Bürgermeisters von Banda Aceh / Indonesien einen gelungenen Beitrag.